

jeden Anstrich der gespannten Stiefheit benahm und die von Anfang bis zu Ende als allgemein herrschende Stimmung vorhielt, machte, daß nicht ein Mißton das fehrliche Fest störte. Den ersten Toast brachte Sr. Hochgeboren der rüdliche Obergespan Herr Franz Dani aus, indem er mit schwungvollen Worten Sr. Majestät des Königs von Ungarn, seiner königlichen Gemahlin und des Obercommandanten der Honvéd-Armee Sr. k. Hoheit des Erzherzogs Josef gedachte, und auf deren Wohl sein Glas leerte. Diefem Toaste, sowie seinem ferneren Trinksprache auf das Wohl und Gedeihen unserer Stadt folgten lang andauernde herzliche, Zurufe von Seiten der ganzen, nach Hunderten zählenden Tischgesellschaft.

Unser Bürgermeister, Herr Franz v. Pálfthory, erhob sein Glas und apostrophirte in freudiger Rede den gefeierten Mann, dem zu Ehren sich die Blüthe der Intelligenz, die Blüthe unserer ganzen Bürgerchaft im Saale eingefunden hatte, zu Ehren des neuen Obergespanns der Stadt Grad. Mit besonderem Jubel wurde die Tischrede des Herrn Eserepes begrüßt, der sein Glas auf das Gedeihen und einträchtige Zusammenhalten der Honvéd-Armee und der gemeinsamen Armee leerte; nicht weniger der Trinkspruch, den Herr Barjasy den Deputationen aus den Städten Szegedin und Kecskemet darbrachte. Herr Wallfisch trant auf das Emporblühen des Handels und der Industrie in unserer Vaterlande; noch sprachen der sublt. Bürgermeister der Stadt Szegedin, Herr Kolb, der Vicegespan des Arader Comitates, Herr Sigmund v. Popovics, der gr. or. Pfarrer Herr Petrovics, der Szegediner Ober-Rabbi Herr Löw, — doch wer nennt und kennt die Namen aller, die gastlich hier zusammenkamen, und die in begeisterten Worten ihrer gehobenen Stimmung Luft machten? Zu bemerken haben wir nur noch, daß nicht nur zahlreiche Honvédofficiere anwesend waren, sondern, daß auch die Officierscorps der hier garnisontirenden Regimenter durch ihre Obersten Freih. v. Scholley und Herrn von Frits, so wie durch zahlreiche andere Officiere vertreten waren, und daß zwischen ihnen und den Vertretern der Bürgerchaft, wie immer, so auch hier, das herzlichste Einvernehmen bestand. — Die Tafelmusik wurde von der durch ihre musikalischen Leistungen bei uns längst beliebt gewordenen Capelle des Alexander-Infanterieregimentes besorgt.

Politische Uebersicht.

Arad, 22. August.

Ausgleichs-Conferenzen an allen Ecken und Enden! Bevor man an die schwere Arbeit mit den Polen und Ruthenen geht, die nicht nur mit der Wiener Regierung, sondern auch untereinander auszu gleichen sind, verhandelt man schnell noch mit Dalmatien, wo sich Slaven und Italiener in den Haaren liegen. Ausgeglichen wird natürlich mit den Slaven, als deren Vertreter jetzt Klatic und Danilo in Wien sind, um der Regierung die bescheidenen Wünsche der allezeit getreuen slavischen Dalmatiner (siehe Vochesen) vorzutragen. Uebrigens ist dieser Ausgleichs-Sturmsturm notwendig, da noch mehrere Nationalitäten abzuhandeln sind und die ganze Landtags session nicht länger als sechs Wochen dauern soll. Es wird nämlich gemeldet, daß der Reichsrath am 28. October zusammentreten wird.

Die neueste Wendung der Dinge in Pech besteht darin, daß der Kaiser wahrscheinlich Montag nach Gastein geht. Graf Beust und Fürst Bismarck befinden sich in allerherzlichstem politischen Einverständnis. Fürst Bismarck zeigt eine entgegenkommende Haltung. Bei dem Galadiner hat Graf Beust Kaiser Wilhelm's Toast im Namen des Kaisers herzlichst beantwortet. Die Ankunft des Kaisers erfolgt absichtlich nach Abreise des Grafen Beust, damit der Privatcharakter der Zusammenkunft klarer hervortrete.

Einem Telegramm des „Tgbl.“ aus Gastein, 19. August, entnehmen wir: Die Unterredung zwischen Beust und Bismarck dauerte sieben Viertelstunden. Es wurden alle politischen Fragen und auch die inneren Oesterreichs discutirt. Zu definitiven Abmachungen zwischen Deutschland und Oesterreich wird es hier nicht kommen. Bismarck erklärte, man müsse erst die Experimente Höhenwärts, sowie den Ausgang der Wahlen abwarten; wenn die Mehrzahl der Bevölkerung wirklich slavisch und clerical gesinnt sein sollte, dann könnte Deutschland nicht mit thun.

In mehreren Gemeinden der Diöcese Passau machen die Geistlichen den „Gläubigen“ bekannt, daß, wenn sie nicht schriftlich jeder Gemeinschaft mit den von Gott verlassenen Leugnern des Dogma's der Unfehlbarkeit des Papstes sich entäußern, der Bischof fest entschlossen ist, ohne jede Rücksicht auf Stand und Familienbande den Kirchenbann über die „Abfälligen“ zu verhängen.

Die von Frankreich so sehr ersehnte Räumung der Seine-Linie findet vor der Hand nicht

statt. Beweis dafür ist die aus München einlaufende Nachricht, daß die bairischen Truppen vor Paris namhaft verstärkt werden, „um den französischen Uebermuth zu dämpfen“. Die französische Regierung macht übrigens die größten Anstrengungen, um ihr Ziel, die möglichst schnelle Befreiung Frankreichs von der Occupation, trotz alledem zu erreichen, und hat der Finanzminister Rouyer-Quertier durch den französischen Bevollmächtigten in Frankfurt seine Bereitwilligkeit erklärt, sich zum Fürsten Bismarck nach Gastein zu begeben, um die Räumungsverhandlungen zu beschleunigen. — Zur Stunde wird in der National-Versammlung über den wichtigen Antrag Rivet's auf dreißigjährige Präsidentschaft Thiers' verhandelt und es wird sich bald zeigen, ob die Pariser Blätter Recht haben, die trotz der Niederlage in der Commission, die Annahme des Antrages in der Kammer vorherzusagen.

Die romänische Angelegenheit, über die nun in Gastein verhandelt wird, schreitet einer friedlichen Lösung entgegen. Fürst Bismarck will den Fürsten Carl halten, worin Oesterreich zustimmt, aber er hält die Brutalität in der Behandlung der deutschen Gläubiger für unzulässig und rechtfertigt seine Intervention damit, daß die preussische Regierung dem Unterehnen in Berlin ein Domicil gewährt habe. Oesterreich ist damit einverstanden, nimmt jedoch nicht einmal an der diplomatischen Action Theil.

Wo der Teufel nicht selbst hingehet, schickt er seine — Tante. Der Rhedive, der sich gern mit der Pforte ausgleichen möchte, hat seine Tante Zene nach Constaninopel geschickt, welche daselbst die Versicherung ertheilt, daß der Vicekönig alle seine Pflichten loyal erfüllen werde.

Aus Frankreich.

Die Lage in Frankreich scheint nicht die rosigste zu sein. Die Monarchisten suchen Thiers zu stürzen. Für diesen Fall befürchtet man eine Schilderhebung Gambetta's, der in der Armee noch einen großen Anhang hat. Ein Schreiben der „Agence Havas“ aus Versailles meldet: „Die mit der Prüfung des Antrages über die Verlängerung der Vollmachten Thiers' beauftragte Commission wird wahrscheinlich den Grafen Benoit-d'Alzy zum Präsidenten und Saint-Marc-Girardin zum Berichterstatter ernennen. Der Commissionsbericht wird wahrscheinlich Montag vorgelegt und die Debatte über denselben Dienstag stattfinden. Man glaubt noch immer, daß der Antrag nach vereinbarter Modification mit großer Majorität angenommen werden wird. Der Herzog von Broglie und Gambetta bekämpften in den Bureaux lebhaft diesen Antrag.“

Andererseits wird berichtet, daß wegen folgender Modificationen des Antrages Rivet's Unterhandlungen eingeleitet sind: Die Vollmachten Thiers' sollen mit dem Titel eines Präsidenten der Republik auf 2 Jahre verlängert werden. Die Ministerverantwortlichkeit soll festgesetzt werden, aber Thiers soll fortfahren, an den Parlamentsdebatten theilzunehmen. Die National-Versammlung würde nicht auseinandergehen, ohne früher gewisse angeordnete Gesetze votirt zu haben. Man versichert, die Commission werde erst Dienstag den Berichterstatter wählen. Die öffentliche Debatte dürfte nicht vor Donnerstag, frühestens stattfinden. Die Demission des Duc de Broglie als Votchschafter am englischen Hofe bestätigt sich nicht.

Zu der Regierung nahestehenden Kreisen will man wissen, daß Herr von Billestreuz den Auftrag erhalten habe, Visconti Venosta rückhaltlos die Bedenken der Regierung der französischen Republik über die auf fallenden Mißthungen Italiens kundzugeben.

Die Verhandlungen des Kriegsgerichtes nehmen ihren regelmäßigen Verlauf.

Das Verhör Verdure's bietet kein hervorragendes Moment. Sodann wird Ferrat vernommen. Derselbe erzählt die Art und Weise der Bildung des Centralcomités und des Comités der Föderation der Nationalgarde und sagt, daß bei allen Regierungsgewalten vollständige Anarchie herrschte. Das Centralcomité wollte keinen Bürgerkrieg. Die Verhaftung Chaney's und anderer Personen wurde auf Befehl Rigault's und nicht des Centralcomités bewirkt. Ferrat berichtet sodann über die Debatten zwischen dem Comités und Kullier, welcher sich der republikanischen Föderation zur Vernichtung des Comités bedienen wollte. Die Aussage Ferrat's ist wegen der Details interessant, die er über die bestandene Anarchie und über die Debatten unter den Aufständischen gibt. Derselbe sagt ferner aus, daß Cluseret sich zum Dictator machen wollte, und daß die Brandstifter im Generalstabe waren, welcher hauptsächlich aus Ausländern zusammengesetzt war. Dieser Generalstab hielt sich stets vom Kampfe entfernt, während die Nationalgarde tapfer fochten.

Rubier bestätigt die Angaben Ferrat's über die schreckliche Anarchie, welche in der Nationalgarde herrschte und fügt hinzu, daß die Nationalgarde die

Revolution vom 18. März verursachte, weil sie eine monarchische Restauration fürchte.

Schließlich wird Clement vernommen. Derselbe erklärt, daß er seine Funktionen als Mitglied der Commune beibehalten habe, um Maire des 15. Arrondissements bleiben und wenigstens Leibes hinterhalten zu können, wenn er auch nicht im guten Sinne wirken konnte.

Mehrere Zeugen sagen zu Gunsten Clement's aus, worauf die Sitzung aufgehoben wird.

Kostoul protestirt feierlich gegen die in Paris begangenen Mordthaten und Brandlegungen, er weist jede Verantwortlichkeit dafür zurück und sucht zu beweisen, daß sein Verhalten einen beständigen Protest gegen die gewalthätigen und ungerechten Acte der Commune gebildet habe.

Pascal Grouffet sagt, er sei ein Liberaler in der Commune gewesen.

Neuestes.

Paris, 19. August. Privatnachrichten der „Agence Havas“ zufolge hätte jüngst eine hochgestellte russische Persönlichkeit in einem Gespräch mit einem französischen Diplomaten geäußert, daß die Niederlage Frankreichs Rußland in dieselbe Lage Preußen gegenüber versetzte, in der sich Frankreich selbst nach Sadowa befunden habe.

Madrid, 20. August. Man versichert, das Budget für den Clerus und die Culte werde dieselben Reductionen erfahren, wie die übrigen Staatsdependenzen.

London, 19. August. Im Lathhouse gibt Enfield auf eine Frage Sherridan's, den Besitzern mexicanischer Bonds, welche Reclamationen auf Grund der Conventionen vom Jahre 1859 und 1860 erheben, den Rath, eine Klage zu verfaßen und sie Lord Cranville zu überreichen.

Militärisches.

(Herbstübungen der ungarischen Landwehr.) Wie uns mitgetheilt wird, hat das k. ungarische Landesvertheidigungs-Ministerium angeordnet, daß, um den höheren und namentlich den mit Divisions- und Brigade-Commanden betrauten Stabs-officieren Gelegenheit zur Führung größerer Truppenkörper zu geben, im Monate September zu einer dreiwöchentlichen Uebung Honvéd-Brigaden zusammenzustellen sind, und zwar je eine in Esakova, Hermannstadt, Miskolcz und Barasdin; drei Brigaden, nämlich die Spolysäger, die Pester und Öfner, werden in Waizen und Umgebung concentrirt, um eine Truppensdivision zu formiren. Jede dieser Brigaden wird aus vier Bataillonen, zwei Escadronen Cavallerie und vier Mitrailleusen bestehen. Für die übrigen nicht in Brigaden concentrirten Bataillone sind bloß für die Zeit von zwei Wochen compagnie- und bataillonweise Uebungen in Aussicht genommen. Damit ferner die Stabs-officiere in möglichst größter Zahl an den Brigade- und Divisionsübungen theilnehmen können, geschehen die Einberufungen in verschiedenen Zeiträumen, und zwar aus volkswirtschaftlichen Gründen derart, daß die nicht in Brigaden eingetheilten Bataillone, deren Anzahl 54 beträgt, ihre Uebungen von 1. bis 14. September, die den Esakovaer, Barasdiner und Hermannstädter combinirten Brigaden zugetheilten Truppen die ihrigen vom 3. bis 21. September beenden, die Abtheilungen der übrigen vier Brigaden aber ihre Uebungen vom 10. bis 30. September vornehmen. Damit diese Uebungen auch vollkommen ihrem Zweck entsprechen, wird jede Brigade mit der entsprechenden Artillerie, die in Waizen zu concentrirte Honvéd-Division aber auch mit technischen Truppen und einer Verpflegungs-Abtheilung aus dem Stande der gemeinsamen Armee versehen. Ferner wurde in Aussicht genommen, daß an den vom 22. bis 27. September stattfindenden Manövern auch die Truppen der Pest-Öfner Garnison theilzunehmen haben.

(Abjustirungs- und Ausrüstungs-vorschrift.) In der k. Hof- und Staatsdruckerei ist soeben die „Abjustirungs- und Ausrüstungsvorschrift für das k. k. Heer“ erschienen. Bei dem zahlreichen Wechsel, welchem die Abjustirung unserer Armee in dem letzten Decennium unterworfen, war es in einzelnen Fällen mitunter nicht leicht, die Vorschriften genau einzuhalten, und daher sehr wünschenswerth, daß die im Verordnungswege zu verschiedenen Zeiten bekannt gegebenen Aenderungen zusammengestellt und sozusagen codificirt wurden. Damit ist, glauben wir, nicht nur den Armeegehörigen, sondern auch allen jenen Industriellen, die sich mit Herstellung von Abjustirungs- und Ausrüstungsgegenständen befassen, ein nicht zu unterschätzender Dienst geleistet worden. Das practisch ausgearbeitete Buch enthält: die allgemeinen Bestimmungen über Abjustirung und Ausrüstung im Frieden wie im Kriege; eine Uebersichtstabelle, in welcher die für die Mannschaft jeder Charge vor-

gezeichneten...
 forten, dan...
 Beschreibung...
 stungsstückes...
 und Percent...
 sionen des...
 den für das...
 bung und Ze...
 ciere der bet...
 die übrigen...
 ten; endlich...
 Weise die b...
 nen Fällen...
 wollten noch...
 tet sind, die...
 ist, die seit...
 erschienen ist...
 veröffentlicht...
 nur für die...
 behalt man...
 blatte. Zek...
 beinahe die...
 gehören veru...
 die Herstell...
 zu gehen...
 mann erwir...
 troffene Va...
 dieses unfa...
 gegliederten...
 Privaten, f...
 Staatsdruck...
 sche Hefte...
 Preis faun...
 mäßiger bez...
 * (Ne...
 für afgeri...
 der Van...
 Reichsriegs...
 desoertheidi...
 Falle, wenn...
 durch Civil...
 schuldig er...
 dem Militä...
 Degradirung...
 die Ausstofs...
 gleichen Tol...
 wehrverband...
 hat eine Co...
 die zu einen...
 hat, auf G...
 des rechts...
 gen der stra...
 schriftlichen...
 beschluß sod...
 Rückstellung...
 fälligen be...
 rufung der...
 ren ist.
 Arad...
 tionsfeierlid...
 Ehren des...
 glänzender...
 unserer näd...
 dieser Geleg...
 richtigen, d...
 mer einget...
 Datum stat...
 gegeben wa...
 *. (E...
 London, s...
 ein vom Kö...
 henes Privile...
 Schtheit kein...
 um 150 fl...
 Briefe ange...
 wenn sie die...
 das Docume...
 schiden. Da...
 eine Subscri...
 *. (W...
 zuverlässigen...
 September...
 tember ein...
 Werbhem an...
 zum Empfän...
 weise verlan...
 verbringen...
 die sich dur...
 bestimmt sei...
 Peterhof ein...
 *. (S...
 Scott's ist...
 war die Fet...
 die in Edin...

... sie eine
... Der selbe
... 15. Ar-
... hintan-
... en Zinne
... Element's
... Paris be-
... weist jede
... beweisen,
... gegen die
... mune ge-
... er in der
... ten der
... chgestellte
... nen Ge-
... ploma-
... Frank-
... age
... in der
... wa be-
... das Vid-
... elben Re-
... wendungen-
... gibt En.
... Besitzern
... auf Grund
... erheben,
... d'Oran-
... rische n
... hat das
... an ge-
... den mit
... t Stabs-
... Truppen-
... einer drei-
... ammenzu-
... Hermann-
... n, nämlich
... werden in
... Truppen-
... wird aus
... und vier
... in Bri-
... die Zeit
... llonsweise
... ermer die
... an den
... men kön-
... geschiedenen
... hen Grün-
... ighetheiten
... Uebungen
... er, Wa-
... Brigaden
... 21. Sep-
... vier Bri-
... September
... vollkommen
... mit der
... concentri-
... en Trup-
... Stande
... wurde in
... bis 27.
... Truppen
... n.
... stung &
... sdruckerei
... vorchrift
... ahreichen
... Armee in
... in einzel-
... rüst genau
... daß die
... sozujagen
... nicht nur
... en Inbu-
... ungs- und
... zu unter-
... practisch
... en Be-
... tung im
... belle, in
... arge vor-

geschriebenen Monturs-, Amateurs- und Rüstungs-
sorten, dann Feldrequisiten ausgewiesen sind; die
Beschreibung jedes einzelnen Adjutirungs- und Ausrü-
stungsstückes; die Eintheilung nach Größenabmessungen
und Percenzen, nebst einer Maßtabelle mit den Dimen-
sionen des fertigen Gegenstandes in Wiener Zoll nach
den für das k. l. Heer bestehenden Normen; die Beschrei-
bung und Zeichnung der Adjutirungs-Stücke für die Ussi-
bung und Zeichnung der Waffe — dann für die Generalität,
eiere der betreffenden Waffe — dann für die Generalität,
die übrigen Personen des Heeres und der Heeresanstal-
ten; endlich die bildlichen Darstellungen, in welcher Art und
Weise die betreffende Waffengattung in den verschiede-
nen Fällen adjustirt und ausgerüstet zu sein hat. Wir
wollen noch hinzufügen, daß, wenn wir recht unterrich-
tet sind, dies die dritte allgemeine Adjutirungs-Vorschrift
ist, die seit dem Bestehen der österreichischen Armee
erschienen ist. Die erste wurde 1828, die zweite 1840
veröffentlicht; im Jahre 1855 erschien wohl eine, jedoch
nur für die Officiere nicht für die Mannschaft; seither
behalt man sich mit der Publication im Verordnungs-
blatte. Jetzt aber, wo in Folge des Wehrgesetzes
beinahe die gesammte Bevölkerung dem Heere anzu-
gehören berufen ist, schien es dringend geboten, an
die Herstellung einer allgemein gültigen Vorschrift
zu gehen. Wir zweifeln nicht, daß dieselbe Jeder-
mann erwünscht sein werde und können die ge-
troffene Verfügung nur freudig begrüßen, daß
dieses umfangreiche, aus sechs nach Waffengattungen
gegliederten Heften bestehende Werk auch für jeden
Privaten, solange der Vorrath ausreicht, in der
Staatsdruckerei bezogen werden kann. Der für sämt-
liche Hefte und Abbildungen mit 3 fl. ö. W. fixirte
Preis kann bei der gebiegenen Ausstattung nur als ein
mäßiger bezeichnet werden.

(Rechtsfolgen für die durch Civil-
strafgerichte verurtheilten Personen
der Landwehr.) Im Einverständnis mit dem
Reichskriegs- und dem Justizministerium hat das Lan-
desverteidigungsministerium angeordnet, daß in dem
Falle, wenn dem Landwehrverbände angehörige Personen
durch Civilstrafgerichte einer solchen strafbaren Handlung
schuldig erkannt werden, die für den Verurtheilten nach
dem Militärstrafgesetze die Cassation, Entlassung oder
Degradirung, den Verlust der Cadetenbegünstigung oder
die Ausstoßung aus der Armee zur Folge hätte, die
gleichen Folgen auch für die Personen aus dem Land-
wehrverbände einzutreten haben. In solchen Fällen
hat eine Commission, welche aus denselben Mitgliedern,
die zu einem Kriegsrechte erforderlich sind, zu bestehen
hat, auf Grund der einzuholenden Gerichtsacten und
des rechtskräftigen Urtheiles über die erwähnten Fol-
gen der strafbaren Handlung durch einen motivirten
schriftlichen Beschluß zu erkennen, welcher Commissions-
beschluß sodann dem betreffenden Civilstrafgerichte unter
Rückstellung der Acten zur Verständigung des Straf-
fälligen bekannt zu geben, und bei der nächsten Einbe-
rufung der Landwehr im Tagesbefehle zu verlautba-
ren ist.

Tagesneuigkeiten.

Arad, 21. August. Als Schluß der Installa-
tionsfeierlichkeiten findet heute Abends 10 Uhr zu
Ehren des neuinstallirten Herrn Obergespans ein
glänzender Fackelzug statt, über dessen Verlauf wir
in unserer nächsten Nummer ausführlich berichten. — Bei
dieser Gelegenheit müssen wir auch einen Irrthum be-
richtigen, der sich in unsere heutige Nachmittagsnum-
mer eingeschlichen hat, da bei dem Leitartikel als
Datum statt dem 21., irrthümlich der 22. August an-
gegeben war.

(Eine interessante ungarische Urkunde in
London.) Man schreibt dem „Hon“, daß Graf Stefan Pongráy
in London bei einem Antiquar eine Urkunde gefunden habe, welche
ein vom König Mathias dem Gerechten der Stadt Szikszó verlie-
henes Privilegium enthält. Das pergamentene Document, dessen
Schtheit keinem Zweifel unterliegt, ist vom Jahre 1471 datirt und
um 150 fl. käuflich. Graf Pongráy hat der Stadt Szikszó in einem
Briefe angeboten, er wolle den Preis für die Urkunde auszahlen,
wenn sie dieselbe an sich zu bringen gewillt sei und er werde ihr
das Document dann gegen spätere Rückzahlung des Preises zu-
schicken. Da die Stadt Szikszó nicht so viel Geld besitzt, so wurde
eine Subscription zur Beschaffung des Kaufschillings eröffnet.

(Wom russische Hofe.) Der „Kaukas“ meldet „nach
zuverlässigen Nachrichten“, daß der Czar von Petersburg am 2.
September abreisen und im Kaukasus in Petrowsk, am 19. Sep-
tember eintreffen wird; in Tiflis wird er am 2. October, in
Borzhom am 6. desselben Monats erwartet. Die Vorbereitungen
zum Empfange des Monarchen werden eifrig betrieben. Gerücht-
weise verläutet, daß von den drei Tagen, welche der Czar in Tiflis
verbringen wird, einer zu einer Fahrt in die Karaja-Steppe,
die sich durch eine große Mannichfaltigkeit an Wild auszeichnet
bestimmt sein soll. Der König der Hellenen ist am 11. August in
Petershof eingetroffen.

(Scott.) Der hundertjährige Geburtstag Sir Walter
Scott's ist nunmehr auch in London festlich begangen worden, doch
war die Feyer keineswegs von einer so nachhaltigen Bedeutung als
die in Edinburgh. Sie bestand in einem Festmahl unter dem Vor-

sitz von Herrvorth Dixon mit den hergebrachten Trinkbränden und
dem Feiern des Abends. Zu gleicher Zeit hatte auch die specula-
tive Direction des Krankenhaus, eine sogenannte Scott's Feyer
für ihre Besucher ins Werk gesetzt, d. h. eine Anzahl hochschüt-
licher Spiele.

(Explosion.) Die Explosion in der Schießbana-
well-Fabrik von Stowmarket hat außer denen, die auf der Stelle
getödtet wurden, wieder mehrere Opfer gefordert, so daß jetzt die
Zahl der Todten und Verwundeten etwa doppelt betragt, während
noch mehrere der Verletzten in Lebensgefahr schweben. Ueber die
Ursache des Unglücks verläutet bisher nichts. Die gerichtliche medi-
cinische Untersuchung hat ihren Anfang genommen.

(Cholera und Pest.) In Perica herrscht nach
einem uns vorliegenden Bericht allenthalben die Cholera und
kommt die Krankheit unversehrlich auch am persischen Meer vor,
obwohl keine authentischen Nachrichten darüber vorhanden sind. In
Bagdad ist die Cholera sehr selten. Die hochgradige Hungersucht
in Persien hat nicht nur der Cholera massenhafte Opfer zugeführt,
sondern auch die Pest als Geolge mitgebracht. Aus dem Bezirke
Bana, einem zwischen der Türkei und Persien liegenden Landstrich,
melden die jüngsten, vom 23. Juli datirenden Berichte Venetianer:
Die türkische Regierung hat auf die erste Nachricht von dem Aus-
treten der Pest in Bana die geeigneten Maßregeln ergriffen, um
jede Communication mit dem heimgesuchten Gegenden abzusperren.
Dazu wird Militär verwendet. Das Sanitäts-Comité beauftragte
einen in der Höhe sich aufhaltenden Aduantur-Offizier, sich unverzüglich
nach Bana zu begeben, um dort den Charakter der Krankheit ge-
nau zu studiren und insbesondere zu ermitteln, ob sich die Pest auf
Bana beschränkt oder sich weiter gegen Persien verbreitet hat.
Diejenigen, welche die Gegend aus eigener Anschauung kennen,
haben in Constantinopel die Ueberzeugung ausgesprochen, daß es,
wenn sich die Pest auf Bana beschränkt, bei der Lage und den
Grensverhältnissen dieses Districtes möglich sein wird, eine weitere
Ausbreitung ohne große Schwierigkeiten zu verhindern.

(Zur Frauenfrage.) In den Vereinigten Staaten
hat bekanntlich der Emancipations-Schwindel kaum weniger Frauen-
köpfe verrückt gemacht als in England oder in dem lieben Deutschland.
Ein hübsches Geschichtchen aus diesem Capitel kommt aus Chicago
in Illinois. Eine junge Schöne von dort ließ sich von einer glau-
benseiferigen Stimmrechtlerin eine lange Betschmuggpredigt halten.
Dieselbe dauerte eine ganze Stunde, und als nach deren Verlauf
der weibliche Emancipations-Apostel mit siegesbewusstem Blicke und
mit den Worten schloß: „Nun wissen Sie doch, was die Frauen-
frage ist“, erwiderte die ungehebrige Schöne: „Ich kenne nur
eine Frauenfrage, und die lautet: „Ist er schon verheiratet?“

Arader Markt.

**Telegramme der Arader Lloyd-
gesellschaft.**
West, 20. August. Stimmung sehr fest.
Neuer Weizen, 82 pfd., fl. 5.75; 86 1/2
pfd. fl. 6.45 auf Zeit verkauft.
Hsance-Weizen fl. 5.45—47.
Kohlreps fl. 15 3/4.
West, 21. August. Weizen 5 bis
10 kr. höher. 85 pfd. fl. 6.25—30.
Hsance-Weizen fl. 5.45—47.
Korn fl. 3.30—32.
Hafer fl. 1.73—74.
Kohlreps fl. 15.25.
West, 21. August. (Schlachtvieh-
markt) Auftrieb am heutigen Viehmarkte
3224 Stück Ochsen. Centnerpreis fl. 33 bis
fl. 34.

**Telegrafirter Cours
der Staatspapiere in Wien
vom 21. August 1871.**

5% Metalliques	60.30
5% Metalliques mit Mai- und Novemberzinsen	—
5% National-Anlehen	70.60
1860er Staats-Anlehen	102.—
Banfactien	766.—
Creditactien	291.40
London	120.80
Silber	120.—
R. f. Münz-Ducaten	5.78 1/2
Napoleon'd'or	9.65

**Firma-Protocollirungen bei dem
Arader k. ung. Wechselgericht.**

Z. 4620/1871.
K u n d m a c h u n g.
Bei dem königl. ungar. Wechselgerichte in Arad
wurde am 10. August 1871 in das Handelsregister für
Gesellschaftsfirmen eingetragen:
„Németh & Klein.“
Essentielle Gesellschafter sind Bernhard Németh
und Moriz Klein, Besitzer einer gemisch-
ten Waarenhandlung in Ugos.
Jeder derselben ist berechtigt, die Firma zu
zeichnen.
Königl. Wechselgericht
Arad, am 10. August 1871.

Z. 4621/1871.
K u n d m a c h u n g.
Bei dem königl. ungar. Wechselgerichte in Arad
wurde am 10. August 1871 in das Handelsregister für
Einzelfirmen eingetragen:
„A. Schuitzer.“
Firma-Inhaber ist Adolf Schuitzer, Besitzer
einer Gemischwaaren-Handlung in Ugos.
Königl. Wechselgericht
Arad, am 10. August 1871.

Z. 4622/1871.
K u n d m a c h u n g.
Bei dem königl. ungar. Wechselgerichte in Arad
wurde am 10. August 1871 in das Handelsregister
für Einzelfirmen eingetragen:
„David Klein.“
Firma-Inhaber ist David Klein, Besitzer einer
Gemischwaaren-Handlung in Ugos.
Königl. Wechselgericht
Arad, am 10. August 1871.

Z. 4623/1871.
K u n d m a c h u n g.
Bei dem königl. ungar. Wechselgerichte in Arad
wurde am 10. August 1871 in das Handelsregister
für Einzelfirmen eingetragen:
„H. Blau.“
Firma-Inhaber ist Hermann Blau, Besitzer
einer Gemischwaaren-Handlung in Ugos.
Procurator in Alexander Blau, welcher zeich-
nen wird: pp. H. Blau, Alex Blau.“
Königl. Wechselgericht
Arad, am 10. August 1871.

Z. 4712/1871.
K u n d m a c h u n g.
Bei dem königl. ungar. Wechselgerichte in Arad
wurde am 11. August 1871 in das Handelsregister
für Einzelfirmen eingetragen:
„Nicolaus Braia.“
Firma-Inhaber ist Nicolaus Braia, Besitzer
einer Gemischwaaren-Handlung in Nagy-Tivómy,
Kraßóer Comitat.
Königl. Wechselgericht
Arad, am 11. August 1871.

Z. 4790/1871.
K u n d m a c h u n g.
Bei dem königl. ungar. Wechselgerichte in Arad
wurde am 14. August 1871 in das Handelsregister
für Einzelfirmen eingetragen:
„Josef Szendrey“,
ungarisch:
„Szendrey Josef.“
Firma-Inhaber ist Josef Szendrey, Weinhändler
in Arad.
Königl. Wechselgericht
Arad, 14. August 1871.

Eingefendet.

Die delicate Heilmakung Revalesciere von Barry befeitigt
alle Krankheiten, die der Medicin widersprechen; nämlich Magen-,
Nervens-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleiinhaut-, Athem-,
Nieren- und Nierenleiden, Tuberculose, Darmleiden, Schwindel,
Nüßna, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Fieber, Schwindel,
Blutausleihen, Ohrenbräusen, Uebelkeit und Erbrechen selbst in
der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheuma-
tismus, Gicht, Viehjudt. — Auszug aus 72.000 Certificaten
über Genesungen, die alter Medicin getrost:
Certificat Nr. 68.471.
Prunetico (bei Mendovi), den 26. October 1869.

Mein Herr! Ich kann Sie versichern, daß seit ich von der
wunderbaren Revalesciere von Barry Gebrauch machte, das heißt
seit zwei Jahren, fühle ich die Beschwerden meines Alters
nicht mehr, noch die Last meiner 84 Jahre. Meine Weine sind
wieder schlank geworden; mein Gemüth ist so gut, daß ich keiner
Wille bedarf; mein Magen ist stark, als wäre ich 30 Jahre alt.
Kurz ich fühle mich verjüngt; ich predige, ich höre Beichte, ich
besuche Kranke, ich mache ziemlich lange Reisen zu Fuß, ich fühle
meinen Verstand klar und mein Gedächtniß frisch. Ich ersuche
Sie, diese Erklärung zu veröffentlichen, wo und wie Sie es wün-
schen. Ihr ganz ergebener
Abbé Peter Castelli,
103 Bach-és-Theol. und Pfarrer zu Prunetico,
Kreis Mendovi.

Nährhafter als Fleisch, erspart die Revalesciere bei Erwach-
senen und Kindern 50 Mal ihren Preis in Urteilen.
In Blechbüchsen von 1/2 Pfund fl. 1.50, 1 Pfund fl. 2.50,
2 Pfund fl. 4.50, 5 Pfund fl. 10, 12 Pfund fl. 20, 24 Pfund
fl. 36. — Revalesciere Chocolade in Pulver und in Tabletten
für 12 Tassen fl. 1.50, 24 Tassen fl. 2.50, 48 Tassen fl. 4.50, in
Pulver für 120 Tassen fl. 10, 288 Tassen fl. 20, 576 Tassen
fl. 36. — Zu beziehen durch Barron & Comp. in
Wien, Wallfischgasse Nr. 8. ARAD bei F. TONES &
Comp. Pest, bei Leró. Ung.-Utenburg, bei Szilay Antal
Alsó-Kubin, bei Tiroter & Schleginger. Debreczin, bei Boros
Ferencz. Földvár, bei Paul Rabbera. Nagy-Kanizsa, bei Carl
Lovat. Klausenburg, bei J. Kronstädter. Klausenburg, bei G. Bin-
der. Kofchau, bei Carl Wondraschek. Neuhäusel, bei Ignaz Con-
leger. Edeburg, bei Johann Greiner. Preßburg, bei Felix
Wistorf. Stuhlweissenburg, bei Georg Dieballa. Werschetz, bei
Moriz Fischer, sowie in allen Städten bei guten Apothekern und
Specereihändlern; auch versendet das Wiener Haus nach allen
Gegenden gegen Postanweisung oder Nachnahme.

Redaction, Druck und Verlag von S. Goldscheider,
Hauptgasse Nr. 2, im H. 3. Steiniger'schen Hause.

